

Problem stellt, entweder den U-Boot-Krieg einzuschränken, oder Krieg. Dieser Vorgang sei um so ökonomischer, als bei Bekanntwerden anderer Neutralis ihm folgen würden.

Verständlich: Österreich erklärt — aus eigener eigener Rücksichten geben eine Befriedigung dieser Meinung —, daß es am Ende seiner Kräfte angelangt sei, daß es nicht länger als durch den Winter aushalten könne, daß selbst ein Winterfeldzug mehr als zweifelhaft sei.

Bulgarien stellt größte Anstrengungen an Sachdien und Lieferung von Mann und ist wegen Erschöpfung seiner Armee angeblich wenig leistungsfähig.

Die Türkei hat sich in einen Hoch- und Vorkrieg im Kaukasus gestürzt, kommt und dort in die Dauer und sehr unseiner Einwirkungen und Maßnahmen die bekannte Festigkeit des Orientalen und des Schwächeren entgegen. Wir haben die Wahl, unsere Bundesgenossen großzügiger zu lassen, oder uns mit ihren anspruchsvollen Forderungen einverstanden zu erklären. In unserer Lage ist die Wahl von vornherein entschieden. — Der Chef des Generalstabes des Heeres hat die kriegerische Situation dahin bestimmt, daß wir den Kriegswillen unserer Feinde durch kriegerische Handlungen nicht mehr zu brechen hoffen dürfen, und daß unsere Kriegsführung sich als Ziel setzen muß, durch eine präventive Defensiv den Kriegswillen des Feindes möglich zu lähmen¹⁾. Die politische Weltung brang sich vor diesen Maßpruch der größten Höchstern, die dieser Krieg hervorgerufen habe und zieht daraus die politische Konsequenz, daß politisch wir außerstande sein würden, den Kriegswillen des Gegners zu brechen, und daß wir daher gezwungen sein, dieser Kriegslage in der Führung unserer Politik hiesiger Richtung zu tragen.

Genl. Hebel der Kriegsmarine erklärt, alles was der General Lubendorff und der Staatssekretär gesagt hätten, zu unterstützen und betont, es müßte in strengster Eile die letzte Front zusammengefaßt werden.

Seine Majestät: Die Stellvertreter der Kommandierenden Generale und der Kriegsmarine müssen im Innern bessere Debatte halten. Da die Generale wolle er diesbezüglich seine Ober erlassen. Die Zivilbehörden hätten mitzuwirken an strenger Durchführung der Staatsgeheimnisse.

In Bezug auf Gefangene müsse besser ausgetauscht werden. In Berlin ließen noch eine Menge junger Leute frei herum.

Seine Majestät billigen die Maßnahmen über die außenpolitische Lage, doch leidet auch der Feind, es würden ihm viele Menschen vorgeschlagen, seine Industrie finge schon an, nach zu liegen infolge Mangels an Rohstoffen; auch Lebensmittel mangelten. Die diesjährige Ernte in England sei schlecht; die Lammzucht vermindert sich ständig, während kommt durch diesen Mangel England allmählich dazu, sich zum Feind zu bekämpfen.

Seine Majestät erklären die Charakteristik der politischen Situation für richtig, es müßte auf einen geeigneten Zeitpunkt gewartet werden, wo wir uns mit dem Feind zu verständigen hätten. Neutralis Staaten (der Kaiser bezieht sich) seien geeignete Medien. Zur Schwächung der Eingebundenheit des Feindes, zur Lösung der Schwierigkeit bei deutschen Weib sei die Bildung einer Propaganda-Kommission erforderlich. Zusammen: Neben

¹⁾ Die Sprengungen sind bei der Staatsgeheimnis vorgenommen. Dies ist im wesentlichen für alle hier veröffentlichten Urkunden.